

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 s.
Insertionspreis:
die dreispaltige Seite ober
berem Raum 10 s.

N^o 126.

Dienstag den 25. Oktober

1881.

Bekanntmachungen.

X. Wahlkreis

für die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstage.

Die Ermittlung des Ergebnisses der Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstage wird **Montag den 31. Oktober d. J. von Vormittags 9 Uhr an** auf dem Rathhause zu **Lorch**, Oberamts Welzheim, durch die gesetzlich berufene Versammlung erfolgen, was unter dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß der Zutritt zum Lokale jedem Wähler offen steht.
G m u n d, den 21. Oktober 1881.

Wahlkommissär:
Oberamtmann Regierungsrath
Holland.

Schorndorf. Die Ortsbehörden

haben die Servisliquidationen von den letzten Einquartirungen einzufenden.
Den 22. Oktober 1881.

R. Oberamt.
Dann.

Schorndorf. Die Standesämter

werden unter Beziehung auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 8. d. Mts. (Minist.-Amtsblatt Nr. 19 S. 301) aufgefordert, längstens bis **Dienstag den 1. November d. J.** dem Oberamt ihren voraussichtlichen Jahresbedarf an den vom Staat zu liefernden Formularen zu den Standesregistern A., B., C., (Haupt- und Nebenregister) Geburts-, Heiraths- und Sterbeurkunden Aa., Bb., Cc., und zu den Familien-Registern für das Jahr 1882 anzuzeigen.

Diejenigen Standesämter, welche mit einem ausreichenden Vorrath für das Jahr 1882 versehen sind, haben solches anzuzeigen. Schließlich werden dieselben darauf aufmerksam gemacht, daß nie weniger als 5 Bogen von den einzelnen Formularen und bei größeren Beträgen nur eine durch 10 theilbare Anzahl von Formularen bestellt werden darf.
Den 24. Oktober 1881.

R. Oberamt.
Dann.

Schorndorf. Diebstahlsanzeige.

In der Nacht vom 17/18. d. M. wurde dem Schultheißen **Noos** in Thomashardt, von seinem auf den Forstäckern stehen gelassenen neuen Pflug ein Rad und die Seche entwendet. Dieß wird zu den bekannten Zwecken bekannt gemacht u. hiebei bemerkt, daß der Bestohlene für die Entdeckung des Diebs eine Belohnung von 30 M. ausgesetzt hat.
Den 23. Oktober 1881.

R. Amtsanwaltschaft.
Nothmund. Amt.

Rassachmühle. Gemeindeverbands Baiered. Gerichtsbezirks Schorndorf. Eigenschafts-Verkauf.



Aus der Konkursmasse des **Wilhelm Rassach**, Bauers von Rassachmühle wird am **Freitag den 28. Oktbr. d. J.** Vormittags 9 Uhr im Rathhause zu Baiered durch den Konkurs-Verwalter aus freier Hand im Wege des öffentlichen Aufsteigs gegen Baarzahlung zum zweiten und letztmal zum Verkauf gebracht
Eigenschafts-Verkauf.
Gebäude:
Nr. 4. 3 a 74 qm. Ein zweistöckiges Wohnhaus, Schauer und Hofraum mit Stallung und gewölbtem Keller unter einem Dach, Brand Verf.-Anschlag 1720 M. Steueranschlag 2700 M.

Garten:
Parz. 2/1. 2 a 17 qm Garten jetzt zum größeren Theile Gelpplatz beim Haus.
Anschlag 2200 M.
angekauft zu 1500 M.
Parz. 5/1. 70 a 85 qm Wiesen u. Acker in der hinteren Halben, angekauft zu 1500 M.
Parz. 3/5. 22 a 75 qm Baumwiese in der vorderen Halben, angekauft zu 800 M.
Markung Rassach.
Parz. 115/2. 17 a 56 qm Holzwiese, die Holzwiesen, genannt Blak, Anschlag 800 M. angekauft zu 200 M.
Markung Ubingen.
Parz. 153/2. 15 a 46 qm Wiese im untern Nassbach, angekauft zu 400 M.
Markung Diegelberg.
Parz. 248/2. 17 a 24 qm Wiesen in den Brunnwiesen, Anschlag 460 M. angekauft zu 360 M.
Parz. 539/7. 12 a 94 qm Acker genannt

Mühlrain, angekauft zu 260 M.
Parz. 173/1. 16 a 35 qm Wiesen in Haagwiesen, angekauft zu 490 M.
Markung Holzhausen.
Parz. 626/2. 14 a 84 qm Wiese und Gebüsch im Königendobel, Anschlag 190 M. angekauft zu 170 M.
Kaufsliebhaber, Auswärtige mit gemeinderäthl. Vermögenszeugnissen versehen, werden hiezu eingeladen.
Schorndorf, den 21. Okt. 1881.
Konkurs-Verwalter
Gerichtsnotar **Wapp.**
Schorndorf.
Die Stadtpflege-Rechnung und die Armenrechnung pro 1880/81 wird am nächsten Mittwoch den 26. d. Mts. Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause publicirt.
Den 24. Okt. 1881.
Rathschreiberei.
Fritz.
Schönes **Radgras** verkauft.
Ludwig Bäder.

Unterhaltungs-Blatt.

Beilage zum Schorndorfer Anzeiger.

Sonntag den 22. Oktober.

1881.

Am Graber der Mutter.

von **Karl Müllert.**

„Gott habe Selma nicht erwartet und als sie sich von ihrer Ueberführung gelammelt hätte, entgegnete sie, auch ihrerseits in etwas erschrocken: „Denn nicht, mein Vater, was Dich zu heilen haben Bestäubung führt, der nur durch seine hochste Verdammung, hervorgegangen sein kann. „Stille jedoch, daß ich mich noch nicht wieder bei dir sehen darf.“

„Stille jedoch, daß ich mich noch nicht wieder bei dir sehen darf.“ „Stille jedoch, daß ich mich noch nicht wieder bei dir sehen darf.“ „Stille jedoch, daß ich mich noch nicht wieder bei dir sehen darf.“

„Stille jedoch, daß ich mich noch nicht wieder bei dir sehen darf.“ „Stille jedoch, daß ich mich noch nicht wieder bei dir sehen darf.“ „Stille jedoch, daß ich mich noch nicht wieder bei dir sehen darf.“

„Stille jedoch, daß ich mich noch nicht wieder bei dir sehen darf.“ „Stille jedoch, daß ich mich noch nicht wieder bei dir sehen darf.“ „Stille jedoch, daß ich mich noch nicht wieder bei dir sehen darf.“

„Stille jedoch, daß ich mich noch nicht wieder bei dir sehen darf.“ „Stille jedoch, daß ich mich noch nicht wieder bei dir sehen darf.“ „Stille jedoch, daß ich mich noch nicht wieder bei dir sehen darf.“

„Stille jedoch, daß ich mich noch nicht wieder bei dir sehen darf.“ „Stille jedoch, daß ich mich noch nicht wieder bei dir sehen darf.“ „Stille jedoch, daß ich mich noch nicht wieder bei dir sehen darf.“

Schorndorf. Diebstahlsanzeige.

In der Nacht vom 17/18. d. M. wurde dem Schultheißen **Noos** in Thomashardt, von seinem auf den Forstäckern stehen gelassenen neuen Pflug ein Rad und die Seche entwendet. Dieß wird zu den bekannten Zwecken bekannt gemacht u. hiebei bemerkt, daß der Bestohlene für die Entdeckung des Diebs eine Belohnung von 30 M. ausgesetzt hat.
Den 23. Oktober 1881.

R. Amtsanwaltschaft.
Nothmund. Amt.

Rassachmühle. Gemeindeverbands Baiered. Gerichtsbezirks Schorndorf. Eigenschafts-Verkauf.



Aus der Konkursmasse des **Wilhelm Rassach**, Bauers von Rassachmühle wird am **Freitag den 28. Oktbr. d. J.** Vormittags 9 Uhr im Rathhause zu Baiered durch den Konkurs-Verwalter aus freier Hand im Wege des öffentlichen Aufsteigs gegen Baarzahlung zum zweiten und letztmal zum Verkauf gebracht
Eigenschafts-Verkauf.
Gebäude:
Nr. 4. 3 a 74 qm. Ein zweistöckiges Wohnhaus, Schauer und Hofraum mit Stallung und gewölbtem Keller unter einem Dach, Brand Verf.-Anschlag 1720 M. Steueranschlag 2700 M.

Garten:
Parz. 2/1. 2 a 17 qm Garten jetzt zum größeren Theile Gelpplatz beim Haus.
Anschlag 2200 M.
angekauft zu 1500 M.
Parz. 5/1. 70 a 85 qm Wiesen u. Acker in der hinteren Halben, angekauft zu 1500 M.
Parz. 3/5. 22 a 75 qm Baumwiese in der vorderen Halben, angekauft zu 800 M.
Markung Rassach.
Parz. 115/2. 17 a 56 qm Holzwiese, die Holzwiesen, genannt Blak, Anschlag 800 M. angekauft zu 200 M.
Markung Ubingen.
Parz. 153/2. 15 a 46 qm Wiese im untern Nassbach, angekauft zu 400 M.
Markung Diegelberg.
Parz. 248/2. 17 a 24 qm Wiesen in den Brunnwiesen, Anschlag 460 M. angekauft zu 360 M.
Parz. 539/7. 12 a 94 qm Acker genannt

Mühlrain, angekauft zu 260 M.
Parz. 173/1. 16 a 35 qm Wiesen in Haagwiesen, angekauft zu 490 M.
Markung Holzhausen.
Parz. 626/2. 14 a 84 qm Wiese und Gebüsch im Königendobel, Anschlag 190 M. angekauft zu 170 M.
Kaufsliebhaber, Auswärtige mit gemeinderäthl. Vermögenszeugnissen versehen, werden hiezu eingeladen.
Schorndorf, den 21. Okt. 1881.
Konkurs-Verwalter
Gerichtsnotar **Wapp.**
Schorndorf.
Die Stadtpflege-Rechnung und die Armenrechnung pro 1880/81 wird am nächsten Mittwoch den 26. d. Mts. Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause publicirt.
Den 24. Okt. 1881.
Rathschreiberei.
Fritz.
Schönes **Radgras** verkauft.
Ludwig Bäder.

Revier Schorndorf.
Stockrodungs-Afford.
 Die Rodung der erlenen Stöcke auf der Gaisdöbelwiese im Staatswald Häule und auf der Eigelbachwiese am Staatswald Ungerhau wird am
Samstag den 29. Okt. l. J.
 verankert werden. Vorzeigen der Stöcke auf den Wiesen Nachmittags 1 Uhr, Verpachtung Nachmittags 3 Uhr in der Krone zu Haubersbronn.

Revier Schorndorf.
Wiesen-Verpachtung.
Samstag den 29. Oktober l. J.
 werden die der Forstverwaltung gehörigen Wiesen in Bernhardsdöbel, Rothdöbel u. Krauswiese im Steinbrucker Thal, sowie die Kammerwiese im Staatswald Kammergehen wieder auf 10 Jahre verpachtet werden. Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr im Steinbrucker Thal, Verhandlung um 2 Uhr in der Krone in Haubersbronn.

Winterbach.
Dienstag den 25. Oktober
 Nachmittags 4 Uhr
 werden in der Kelter ungefähr 12 Hektoliter **neuer Wein** im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Gemeindepflege.

Schorndorf.
 8-9 Ctr. **Speisekartoffel**, womöglich auf Sandboden gebaut, kauft gegen Einlieferung von Muthern die Bezirks-Krankenhausverwaltung.
Knapp.

Schorndorf.
 Die Armenpflege hat bis Martini **350 Mk.** zum ausleihen
 Armenpfleger **Strahlen.**

Schorndorf.
Blühende Topf- und Blattpflanzen Bouquets und Kränze,
 von lebenden und getrockneten Blumen, **Palmyrweige, Stechpalmenkränze** etc. etc. empfiehlt zu den billigsten Preisen
 2^{te} **Wm. Wächter**, Handlungsgärtner.

Steinenberg.
Ein tüchtiger Arbeiter
 findet dauernde Beschäftigung bei
J. G. Pfäffe, Schuhmacher.

An die werthen Reichstags-Wähler, welche Folgen des nicht gehört haben und jetzt nachgetragen oder der Wahl noch vorgetragen wird.

In der Versammlung in Lorch, 18. Sept., wegen Wahl des Herrn v. Wöllwarth, hat sich ein Wähler — ehe man auseinandergeht — das Wort erbeten u. bekommen und sprach dann laut: „Ich, ein alter Conservativer, erlaube mir noch, den Herren der verschiedenen Wahl-Committees ein Schema oder Muster zu ihren Wahl-Ansprachen zu empfehlen, das im Kalender für Zeit und Ewigkeit anno 1845 steht, und mir damals so gefiel, daß ich eine Abschrift machte (die mir dieser Tage unverhofft wieder zu Gesicht kam), es heißt:

Wahl-Bedenken.
 Wähl' einen ersten, gewissenhaften, christlichen Mann, der Gott mehr fürchtet als den Amtmann, (ist ein babischer gemeint) oder das Lärmen der Schreier (damals Badenfer) und dem nicht die Gemeinde einen Gefallen thut, wenn sie ihn wählt, sondern welcher der Gemeinde eine Wohlthat erweist, wenn er es annimmt — dazu bemerkte ich: Das Glück mit einem solchen S. Candidaten haben wir ja! — Bedenke wohl, was Derjenige, welchen Du wählst, in seinem Amt anrichtet, daran hast Du auch Schuld und Theil an der Verantwortung. Die Stimme, welche man bei einer Wahl einem gibt, wird von dem ewigen Richter gewiß einmal ernstlich zur Rechenschaft gezogen werden.“

Viele riefen hierauf Bravo! Bravo! Nur einer von links her sagte bei dem Satz: Gott mehr fürchtet: „Paßt nicht hierher!“ Ich versäumte ihn zu fragen: ob es heißen soll? Gott nicht mehr fürchtet!
 Obiges babische Muster paßt eigentlich zu jeder Wahl, dann gäbe es nicht so viele **Wahl-Sünden** durch die liberale Pressefreiheit, wie längst durch die Presse gewarnt wird. Schließlich noch werde ich heute wie seit 30 Jahren sagen dürfen: „Der Liberalismus ist ein Krebsgeschwür des Volks und das **einzigste Heilmittel** ist in allen Ländern nur das Evangelium, wo man es recht gebraucht. Mündlich ließe sich noch Manches Zutreffende sagen, das ist aber auch so eine Sache, denn anno 1848 warnte ich in der ersten Volks-Versammlung auf hiesigem Rathhaus am 6. März gleich nach meiner Weidigung als Gemeinderath, vor Unterschrift der Petition um die „Grundrechte“, das trug eine Kagenmusik ein. Von den damaligen Musicirenden können mir Manche jetzt gewogen sein und statt „Grundrechte“ dafür **Grundsüchle** sagen.
J. F. Weil, i. B.

Basler Lebens-Versich.-Gesellschaft.
Garantiefonds Ende vorigen Jahres bereits 17 Millionen Mark.

Die Agentur unserer in ganz Württemberg wie auch am dortigen Plage bestiens eingeführten Gesellschaft ist für Schorndorf u. Umgebung vakant und wollen sich behufs Wiederbesetzung vertrauenswürdig Bewerber, welche neben dem Prämienincasso hauptsächlich auch in Ausdehnung unseres Geschäfts sich selbstthätig bemühen, melden an:
die Generalagentur der Basler Lebensversich.-Gesellschaft in Stuttgart.
 NB. Hohe Provision zugesichert, bei besonderer Befähigung Extravergütung. Die Gesellschaft vertheilt schon nach 2 Jahren an die mit Gewinntheil Berechtigten 75%, des jährlichen Reingewinns als Dividende.

Die im Landwirtschaftl. Wochenblatt zur **Mäuse- & Rattenvertilgung** empfohlene
Baryum-Billen
 sind in Schachteln à 25 und 45 S zu haben in
 2^{te} **beiden hiesigen Apotheken.**
 Parterre-Zimmer an der Straße zu vermieten.
Gottlieb Schneider.
 Gegen zweifache Sicherheit und 4 1/2% Verzinsung sind auf Martini d. J.
5000 Mark
 auszuleihen. Zu erfragen bei der
 2. **Redaktion.**
 Der Unterzeichnete nimmt hiemit seine Unterschrift, die ihm mit List abgenommen wurde, zurück.
Christof Mater.

Reichstags-Wahl.
Mittwoch den 26. Oktober Abends 7 Uhr
Wähler-Versammlung
in der Krone zu Schorndorf,
 in welcher der Candidat der Volkspartei
Herr Rechtsanwalt Stockmayer aus Stuttgart
 den Wählern sein Programm erörtern wird.
 Hiezu ist Jedermann freundlich eingeladen.
Das Wahl-Comité.

An die Wähler des X. Wahlkreises.

Wir haben, wie ihr wißt, als Kandidaten unserer Partei den **Freiherrn Georg v. Wöllwarth zu Hohenroden**

bereits angefündigt und hat derselbe an verschiedenen Orten des Bezirks den Wählern auch persönlich schon sich vorgestellt und sein Programm entwickelt.

Inzwischen nun hat auch die **demokratische Partei** einen Kandidaten in der Person des **Rechtsanwalt Eugen Stockmayer in Stuttgart** aufgestellt. In der letzten Nummer dieses Blattes sind die Grundsätze dieses Kandidaten dargelegt. In einer **pompösen Flugschrift hat außerdem neuestens die demokratische Partei auch mit verlockenden Versprechungen zu ködern gesucht.** Alles dieß vermögen wir nicht stillschweigend zu übergehen, wir machen vielmehr, verehrl. Wähler, auch wiederholt darauf aufmerksam, daß wir

- 1) unserem Entschlusse treu bleiben werden, diesmal **keinen Advokaten** zu wählen.
- 2) daß wir eine Aeußerung über die **Militärfrage** an sich für überflüssig erachten, da dieselbe im nächsten Reichstag gar nicht auf's Tapet kommt, daß wir aber immerhin — ungeachtet einer in allen Theilen der Militärverwaltung anzustrebenden möglichen Sparsamkeit — vorziehen, ein geordnetes und starkes Heer zu unterhalten, welches den Frieden und die Wohlfahrt des Reiches verbürgt, als uns schwach und wehrlos den Krallen der äußeren und inneren Feinde des Reiches zu überliefern, welche es darauf abgesehen haben, uns zu demüthigen und zu Boden zu werfen, uns zu rauben, was wir errungen haben und unser eignes nennen, und uns in tiefes Elend, in grenzenlose Verwirrung zu stürzen.
- Die Zeit der Herabsetzung der dreijährigen Präsenz auf eine zweijährige wird, wie wir hoffen wollen, sicher kommen. Jetzt schon ist sie leider nicht möglich, angesichts der keineswegs friedlichen Absichten unserer Nachbarn, und so lange dieselben nicht selbst mit einer Verminderung ihrer auf's Höchste gesteigerten Rüstungen vorangehen.
- Die Idee der allgemeinen Abrüstung aber gehört in den Bereich kindischer Schwärmerei, so lange die Erde mit Menschen verschiedener Rassen, verschiedener Kultur und Anschauung, verschiedener Stärke und verschiedenen Temperaments bevölkert ist. Mit solchen Träumereien laßt euch euren Verstand nicht unnebeln, vielmehr schauet mit offenen und erfahrenden Augen der **Wirrlichkeit** in's Gesicht, dann werdet ihr finden, daß
- 3) auch wir nachgerade **Zölle** und **indirekte Steuern** so wenig entbehren können, als andere Staaten, als z. B. die demokratische Union Nordamerikas und als die Republik Frankreich. Auch die demokratischen Staatenlenker brauchen, wie man sieht, Steuern und das nicht wenig, trotz ihrer vermeintlichen Ueberlegenheit in der Kunst zu regieren.
- Wir behaupten, daß **Zölle**, welche den Verhältnissen angemessen zum Schutze der Gewerbe, sowie der Landwirtschaft eingeführt werden, **nothwendig** und **heilksam** sind für den Wohlstand des Volkes, oder ihr Weingärtner bedauert ihr, daß in Folge des Antrags eines Adelsigen, des Freiherrn v. Varnbüler, im letzten Reichstag nun auch auf die fremdländischen Trauben ein Eingangszoll gelegt wird; thut es euch leid, ihr Bauern, wenn nun das ausländische Getreide und Vieh nicht mehr wie früher eurem Vieh- und Kornmarkt unbelastet Konkurrenz machen darf, sondern einen, wenn auch nicht hohen Zoll bezahlen muß, der dem Reiche jedenfalls eine erkleckliche Einnahme verschafft. Diejenigen aber, welche behaupten, durch die gegenwärtig bestehenden, sehr niederen Kornzölle werde das Brod verteuert, legen es absichtlich und gegen bessere Wissen darauf an, daß **Volks zu verhehen.**

Wir sind somit für **Zölle** nach Maßgabe der einschlägigen Verhältnisse, weil wir sehen, daß unsere **Nachbarkaa-**ten sich wohl dabei befinden, wir sind aus dem gleichen Grunde für indirekte Besteuerung geeigneter Verbrauchsgegenstände, weil dadurch der Reiche wie der Arme der Einkommische wie der Fremde, der Ansässige und Durchreisende ja nach dem Verbrauch des Einzelnen in Mitleidenschaft gezogen werden.

4) Wir sind daher auch nicht so thöricht, **Gegner des Tabaksmonopols** zu sein, das z. E. in Frankreich auch von der gegenwärtigen demokratischen Regierung hochgehalten wird und diesen an sich sehr reichen Lande jährlich Hunderte von Millionen rein einträgt. Wir sind nicht wie, Herr Stockmayer, so ängstlich, dadurch „die politische Gefahr einer übermäßigen Stärkung der Centralgewalt zu befürchten“, haben's aber freilich auch nicht so nötig, wie die Sozial- und andere Demokraten. Aber das wissen wir, daß das Tabaksmonopol uns eine Erleichterung der Steuerbeiträge für's Reich bringen muß und daß dieß günstig auf die Finanzverhältnisse unseres engeren Vaterlandes zurückwirken wird. Die durch das Monopol aufhörende Tabakindustrie wird durchaus nicht im Schaden bleiben. Die Arbeiter werden auch in der Reichsmanufaktur ein gesichertes Unterkommen finden. Den Tabakfabrikanten aber wird man durch angemessene Entschädigungen vollständig gerecht werden, was bei Einführung der Gewerbefreiheit den dadurch geschädigten Kaufleuten u. Gewerbetreibenden gegenüber keineswegs der Fall sein konnte. Die für die Tilgung des Ablöskapitals nötiger Abzüge an den Reinerträgen des Monopols werden immerhin noch alljährlich ansehnliche Ueberschüsse erscheinen lassen, die sich nothwendig später bleibend erhöhen werden.

5) Daß Herr Rechtsanwalt Stockmayer die Herabsetzung der hohen **Gerichtsgebühr** für eine nothwendige Forderung hält, beruhigt uns einigermassen, ob er aber auch für die Beseitigung des lästigen **Advokatenzwangs** und für die Herabsetzung der **kolossalen Advokaten-Gebühren** sich anstrengen wird, sind wir so frei, etwas zu bezweifeln. Georg v. Wöllwarth wird es sicher thun, weil er weiß, daß die Advokaten aus ihren Prozessen auf Kosten des Publikums enorme Einnahmen zu beziehen befugt sind und weil er für die Nothlage dieses Publikums ein theilnehmendes Herz hat. Das hat er unserm württemb. Landtage bewiesen, wo er dem Antrage des Führers der demokratischen Partei, Karl Mayer, auf Bewilligung von bedeutenden Summen für nicht schlechterdings dringende Kunstbauten energisch und mit Erfolg entgegen getreten ist, stets unter Hinweisung auf die Nothwendigkeit, denbeutel der Steuerpflichtigen zu schonen. Wer sorgt mehr für das Wohl des Volks, die Demokratie, die viel verspricht und wenig zu halten im Stande ist, oder die reichstreuen Parteien?

6) Ueber das **Unterstützungswohnhilfs-Gesetz** sind wir alle so ziemlich einer Meinung und wenn wir erwarten dürfen, daß irgend Jemand im Reichstage unsere Ansichten kräftig vertreten werde, so ist das bei unserem Kandidaten der Fall, der selbst Haus und Hof besitzt und an den Gemeindefasten mit seinem Besitzthum nicht wenig mitzutragen hat.

7) Die Frage des **Kulturkampfes** berührt den Reichstag nicht, sondern ist eine Angelegenheit des preussischen Staats. Wenn aber, wie von dem **Demokratenführer Karl Mayer** in einer Ansprache an die Katholiken im Bezirk Mergentheim in Aussicht gestellt worden ist, die **Wiedergulassung der Jesuiten** in's deutsche Reich unterstützt werden will — im **Gegensatz zu den Demokraten Frankreichs, welche die Jesuiten etc. aus ihrem Lande getrieben** — so werdet ihr Wähler des Bezirks schon wissen wie ihr daran seid. Es mag hier ferner auch nicht unverhüllt bleiben, daß genannter Carl Mayer vor jener Wählerversammlung im Bezirk Mergentheim geäußert hat, die **Reformation Luthers sei das größte nationale Unglück.** Ist das nicht ein Faustschlag in das Gesicht der gesammten evangelischen Bevölkerung Deutschlands? und einen Mann, der von der Partei dieses Karl Mayer aufgestellt, der kaum erst in das Mannesalter eingetreten ist, solltet ihr vertrauensvoll wählen können? Nimmermehr!

Wir sagen euch, Mitbürger, wählet
keinen Advokaten, keinen Demokraten!
 Wählet aber einen erfahrenen, billig denkenden, volksfreundlichen, im praktischen Leben wohl bewanderten Mann, wählet
den Freiherrn Georg v. Wöllwarth zu Hohenroden
 der, selbst Landwirth und Gewerbetreibender, die Verhältnisse des kleinen und großen Bauern, des Fabrikanten, wie des Gan b

werters und Arbeiters aus täglicher Anschauung kennt und mit redlichem Bestreben, wie seither im württemb. Landtag, so auch im Reichstag für das Wohl des deutschen Volkes nach Kräften bemüht sein wird.

Schorndorf den 22. Oktober 1881.
Oberamtsarzt Dr. Gaupp, Louis Arnold, J. F. Rieß, Oberath, Gustav Weil, Oberath, Gerichtsnotar Gaupp, L. Reinert, Johs. Ziegler, Th. Reiter, Defonom Knapp, Wahl, Oberath, Franz, Stadtpfleger, Otto Breuninger, Carl Speidel jr. Buchbinder L. Eudner, Christian Bauerle, Oberförster Knorr, Forstmeister Schultze, Präzeptor Köbler, Carl Arnold, jr. Oberamtsrichter Giesching, Defonomierath Gahn, Oberamtspfleger Fraisch, Emil Schmidt, Friedrich Breuninger, Jml. Weil, Dr. Mayer, J. F. Weil, Palmer, Maler, B. Huppenbauer, Seybold, Gutmacher, Lipp, Schlosser, Lehrer, pens. Stat.-Komm. Chr. Weibrecht, Gottlob Breuninger, Balz z. Krone, Hospitalpfleger Laur, J. Lauppe, Fr. Ries, Bod., J. Steinmetz, G. Schwenger, Johs. Weil, C. Sauer, Albingen, Christ. Guf., Christian Weng, Fr. Schaal, Jm. Daiber, G. Daimler, D. Strahlen, M. Haasis, Euard Schweizer, S. Palm, H. Haag, C. W. Mayer, Johs. Wolff, J. Mayer Kaminsgerm, Carl Arnold, sen. G. Frey, Schuhmacher, Distel, J. Schmid, A. F. Widmann, Carl Fischer, C. D. Schmid, C. Eichele, Aug. Pfeleiderer, Ch. Busch, Birkenmacher, Carl Kraiß, G. J. Weil, Wilh. Kalfschmied, E. Ph. Fichtel, J. G. Christaller, J. G. Rieß, Chr. Moser, Ch. Hauber, Carl Reiz, Wilhelm Schmid, C. Weigel, Reiter, Klein, Weber, Breuning, Fr. Benz jun., John Müller, Paul Kohler, Buchb. Gottlob Weil, Nothgerber, B. Seybold, Flachsen, Christian Huppenbauer, Wgtr. Carl Eisenbraun, Wgtr. David Lauer, Georg Schwarz, Ludwig Müller, Bauer, Christian, Ernst, Wgtr. Johannes Siegle, Wgtr. Fritz Lauppe, Metzger, Jacob Maier, Wgtr. Brost sen., Brost jr., Gottlob Heim, Pfästerer, Johannes Raible, Wgtr. Schilling sen., Wgtr. Schilling jr., Wgtr. Kohl, Wgtr. Kreeb, Wgtr. Trogler sen., Wgtr. Trogler jr., Wgtr. Heinrich Maier, Defonom, Gottlieb Wild, David Wild, Klotenbücher, Kübler, Chr. Ziegler, Sailer, Dehlinger, Kübler.

Ein Gutes Zugpferd, Wallach, verkauft am Freitag den 28. Okt. Mittags 1 Uhr. Jakob Stöcker.

Bergmann's 12. Theerschwefel-Seife. bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei Carl Fischer.

Hobelspähne sind fortwährend zu haben per Sad 15 S ins Haus geliefert zu 20 S bei Schreiner Schod.

Gais- und Bokhäute kauft zu den höchsten Preisen. Fr. Gauster, Kürschner.

Besonderer Verhältnisse halber ist ein ganz neues Pianino mit prachtvollem Ton aus der Firma Dambach u. Kaiser in Stuttgart um den Preis von 420 M zu verkaufen. Gesl. Off. an die Expedition erbeten.

Auf dem Wege zwischen hier und Oberberken, alte Staige, ist eine goldene Kette mit Medaillon verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei der Redaktion.

Eine Dienstmagd, welche mit Feld- und Hausgeschäften, darunter namentlich Nähen und Stricken verstanden, vertraut ist, findet auf Martini, unter Umständen bald, eine Stelle. Bei Wem? sagt die Redaktion.

Steinenberg. Unterzeichneter setzt dem Verkauf aus 1 neues 1 1/2 Cimer haltens Oval-Faß. Küfer Kunst.

Altes Blei kauft fortwährend C. Sauer, Flaschner.

Hochgeschirrt wird gut und billig eingebunden bei Binder, Musikus.

2 Wagen Angerfernen hat zu verkaufen Karl Girschmann.

An dem Wahlauftrag für Rechtsanwalt Stockmaier ist zu berichtigen, daß kein Wgtr. Schaal seine Zustimmung zur Unterschrift im Amtsblatt gegeben hat.

Groß-Hepbach. Ein hochträchtiges Mutterschwein hat zu verkaufen Christian Schwarz, Bäcker.

Wir danken! Durch alle Buchhändler sind zu beziehen die vorzüglichsten Bücher: Dr. Jürg's Weltwörterbuch, Preis 1 M., die Schrift, Preis 50 Pf. u. die Grammatik und Lesenslehre, Preis 50 Pf.

Eingekandt. An die Wähler des X. Wahlbezirks. Eine größere Anzahl Wähler erlaubt sich, Herrn von Wöllwarth, Ortsbesitzer in Hohenroden für bevorstehende Wahl aufs angelegentlichste zu empfehlen, einen Mann, der ein warmes Herz fürs Volk hat, täglich mit demselben verkehrt und daher am besten weiß, wo es der Schuh drückt, einen Mann, von dem wir lebhaft überzeugt sind, daß er nur des Volkes Wohl im Auge hat, der für Aufhebung des Advokatenzwangs, so daß man also nicht mehr nöthig hat, wegen seines Rechtsstreits von nur wenigen Marken einen Advokaten zu nehmen, der für nämliche Verminderung der Gerichtskosten, für sofortige Herabsetzung der Präsenzzeit sobald es die Verhältnisse erlauben, für Sparsamkeit in Militär- und sonstigen Staats-Ausgaben, für einen Mann dem wir unser ganzes Vertrauen schenken. Prüfet und wählet das Beste, wählet aber keinen jungen Advokaten, der noch nicht die erforderliche Erfahrung besitzt.

Zur Reichstagswahl. (Göppinger Wochenblatt.) Vor der letzten Reichstags-Wahl anno 1878 hieß es im Hohenstaufen: „Was Römer? wer ist dieser Max Römer? — Was Römer ist ein reicher Rechtsanwalt oder Advokat in der Residenz. — Er ist kein Kenner des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft. — Was wir für's Parlament brauchen, das sind praktische Männer, Gelehrte und Redner haben wir mehr als genug und wie praktisch die sind, haben wir an unserer vielfach so unpraktischen neuen Gesetzgebung gesehen. —“ So schrieben und schrieben unsere Volksmänner im Jahr 1878, als ihre Gegner einen Advokaten zu ihrem Kandidaten erwählten und heute sind sie herzlich froh, daß sich ein Advokat ihrer erbarmt und ihnen erlaubt hat, für ihn die Wahltrimmel zu rühren. Herr Rechtsanwalt Stockmayer, an Jahrelang (31 Jahre), an Erfahrung sehr grün, von politischer Farbe feuerroth, ein Abkömmling des demokratischen Obergenerals Karl Mayer, ein Rechtsanwalt der Residenz, ist der ein Kenner des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft? — Nein, auch nicht ein Demokrat, und das sagt alles, denn jeder Demokrat ist ein Kenner von Handel, Industrie und

Landwirthschaft, jeder Demokrat ist praktisch. Ihr guten Freunde auf dem Lande, ihr werdet mit dem Besuche dieses Kenners und Praktikers beglückt werden, und die Begleiter dieses Advokaten sind überzeugt, daß er euch mit seiner tapferen Zunge im Land- und Reden zu Demokraten machen werde. Ihr wißt nun, wer zu Euch kommen wird und wißt ebenso gut, was Ihr von seinen schönen Worten zu halten habt. Nachschrift. Das Schönste an der Sache ist, daß Herr Stockmayer Euch selbst nicht wissen lassen will, was er ist, deshalb hat er sein Programm oder seinen Aufus an die Wähler nur ganz unschuldig unterschrieben: „Eugen Stockmayer,“ — den Rechtsanwalt oder Advokaten hat er geflissentlich weggelassen. Tempora mutantur, nos et mutamur in illis.

Eingekandt! Mitbürger! Lasset Euch doch von den Demokraten unsern jedenfalls auch freisinnigen Kandidaten Wöllwarth nicht so verächtlichen, und traut ihm zu, daß er die Noth und Bedürfnisse des Arbeiters, des Weingärtners und Bauern aus der Erfahrung besser kennt und tiefer mitfühlt, als ein junger Advokat aus der Residenz, der bis jetzt wohl wenig Fühlung mit dem Landvolke gehabt haben wird. Wöllwarth selbst Gewerbetreibender und Defonom, weiß gar wohl, wo den Steuerzahler der Schuh drückt, und wird als erfahrener, praktischer Mann Allen anbieten, um die auf das Volk drückende Lasten auf jede mögliche Weise zu erleichtern. Er verspricht freilich nicht soviel wie unsere Demokraten, die im Versprechen stets groß gewesen sind. Aber um so mehr dürft Ihr ihm vertrauen, daß er, was er Euch verspricht, auch halten wird. Wählet keinen Advokaten! denn ihnen haben wir ja so viele Gesetze zu danken, die sich in kurzer Zeit als unbrauchbar und für den armen Mann unerschwinglich kostspielig gezeigt haben. Denket nur an die hohen Gerichts- und Advokatenkosten! Darum, Mitbürger von Stadt und Land, wählet den von einer großen Anzahl Wähler vorgeschlagenen, vielbewährten und hochachtbaren Herrn v. Wöllwarth.

Rebiger, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljähr. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 S. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf. Trägerlohn vierteljähr. 9 S. Inventionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 127. Donnerstag den 27. Oktober 1881.

Revier Schorndorf. Weiden-Verkauf. Der Weiden-Ertrag im Floßsee bei Walkersbad wird am Montag den 31. d. Mts. Vormittags 10 Uhr im Aufstreich verkauft werden. Zusammenkunft beim Seedamm.

Revier Adelberg. Beifahrer-Akkord. Am Samstag den 29. d. M. Vormittags 8 Uhr wird auf der Revieramtskanzlei die Beifahrer von 110 Jtr. Cementröhren vom Bahnhof Schorndorf an den Staatswald Beckenschlag verakkordirt.

Revier Adelberg. Steinbruch-Verpachtung. Am Montag den 31. d. M. Vormittags 8 Uhr werden auf der Revieramtskanzlei zwei Steinbrüche im Staatswald Beckenschlag je 1 Ar. messend verpachtet.

Schorndorf. Der Schreiner August Gutbrod in Geradstetten ist für Rechnung des Landarmenverbands in Kost unterzubringen, hiezu Lusttragende haben sich innerhalb 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden. Den 25. Okt. 1881. Oberamtspflege. Fraisch.

Schorndorf. Die Prämien für Pferdebesitzer in Brandfällen sind mit Genehmigung des R. Oberamts folgendermaßen festgesetzt worden: a) demjenigen Pferdebesitzer, welcher bei entsetzlichem Feuerlärm mit getathetem Pferd zuerst auf dem Marktplatz erscheint 1 M. b) den zuerst mit 2 angeschirrten Pferden erscheinenden Pferdehaltern I. Preis 3 M. II. Preis 2 M. Den 25. Oktober 1881. Stadtschultheißenamt. Fritz.

Allen meinen Freunden u. Bekannten rufe ich bei meiner heutigen Abreise nach Amerika noch ein herzlichliches Lebewohl zu. Jos. Werling, Triesteur. Gewerbelotterie Stuttgart. In meiner Collette haben gewonnen: 261102. 261429. B. Kohler.

Bekanntmachungen.

Kies- und Stein-Lieferung.

Zur Unterhaltung der Bahn und Wege im Jahr 1882 bedarf die unterz. Stelle an Kies und Steinen folgende Quantitäten:

| | |
|---|-----------|
| A. für das Bauamt Aalen: | |
| Remskies | 110 cbm. |
| Sand | 2640 cbm. |
| Kalk- oder Feinssteine: | 30 cbm |
| Für die Bahnmeisterei Waiblingen | 50 cbm |
| Gmünd | 410 cbm |
| B. für das Bauamt Schorndorf: | |
| Remskies auf eine der Stationen geliefert | 2640 cbm. |
| Sand | 30 cbm |
| Kalk- oder Feinssteine: | 50 cbm |
| Für die Bahnmeisterei Waiblingen | 50 cbm |
| Gmünd | 410 cbm |

Lieferungs-Termin 1. August 1882. Die Bedingungen für die Lieferung sind sonst diejenigen der Vorjahre und können auf dem Bauamt, sowie bei den Bahnmeistereien in Waiblingen und Gmünd eingesehen werden. Die Offerte für die Lieferung, sowie für das Verladen des Materials sind längstens bis Samstag den 5. November d. Js. schriftlich, versiegelt und porto frei hier einzureichen. Die Auswahl unter den Offerenten wird unbedingt vorbehalten. Schorndorf, den 25. Oktober 1881. K. C. Petrius-Bauamt. Wundt.

Zur Reichstagswahl.

Die letzte Nummer dieses Blattes enthielt eine Anzahl Angriffe auf den Kandidaten und das Programm der Volkspartei. Wir erachten es im Interesse des Anstandes für geboten, nicht auf die Kampfweise unserer Gegner einzugehen und verweisen die in den erwähnten Artikeln enthaltenen gehässigen Verdächtigungen und Unwahrheiten zur Beantwortung an den am Mittwoch Abend zu haltenden Vortrag des Herrn Stockmayer. Die freisinnigen Wähler des Bezirks aber bitten wir, sich durch solche Stilproben nicht abhalten zu lassen, die Programme der beiden Kandidaten nach ihrem sachlichen Inhalt zu prüfen; die Prüfung wird zu Gunsten des Herrn Stockmayer ausfallen. Für das Wahlcomité F. Gabler jr.

Stuttgart. Billiger Verkauf von reinwollenem Strickgarn, per 6 von M 2. — an, Farbe: grau, braun und weiß, auch feinere Zuggarne zu M 3. — per 6; gleichzeitig bringe ich meine rein wollene Wulstfäden zu sehr billigem Preis in Erinnerung. H. Herion, Kronenstraße 1, Ecke der Königs- u. Kronenstraße. Ein großes Quantum Sägspähne wird sogleich zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des innerhalb 14 Tagen zu liefernden Quantums und des Preises sind erbeten von Albert Gangleiter, Baugeschäft, Stuttgart.